Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 710 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 21. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 47.

Welche Aussichten bietet zurzeit das Studium der Philologie?

Auf die gewaltige Überfüllung der Oberlehrerlaufbahn in den Jahren 1885—1900, die viele Kandidaten des höheren Lehramts nach erlangter Anstellungsfähigkeit 10 Jahre und länger auf eine feste Anstellung zu warten zwang, folgte die Zeit eines gewissen Mangels. Zeitweise wurden viele Kandidaten schon während ihres Seminar- und Probejahrs gegen Entgelt beschäftigt, und die meisten wurden gleich nach der Beendigung des Probejahres als Oberlehrer angestellt. Diese günstigen Aussichten haben einen starken Zustrom zum Studium der Philologie und der verwandten Lehrfächer bewirkt. So haben sich in den letzten Jahren von 4445 Abiturienten 2233 oder 50,2 Prozent diesem Studium zugewandt. Daher ist die Besorgnis nur allzu begründet, daß auf die guten Jahre bald wieder recht schlechte für die Philologiestudierenden folgen werden.

In dem „Deutschen Philologen-Blatt", der Fortsetzung des „Korrespondenzblattes für den akademisch gebildeten Lehrerstand" wird nun auf Grund von statistischen Angaben die Frage behandelt, in welcher Zahl in Zukunft jährlich preußische Kandidaten der Philologie innerhalb und außerhalb Preußens ein Unterkommen finden können.

Um die Antwort vorwegzunehmen, wird berechnet, daß in den nächsten 8 Jahren je 725 bis 750, höchstens aber 775 preußische Kandidaten in den Schulgebieten innerhalb und außerhalb Preußens ein Unterkommen (zumeist Anstellung als Oberlehrer) finden können. Augenblicklich kann man von einer Überfüllung noch nicht sprechen. Angebot und Nachfrage werden sich sogar bis 1912/13 noch ziemlich decken. Man wird auch die Verhältnisse noch als normale bezeichnen können bis etwa 1914/15. Dann aber werden die Zahlen mit jedem Jahre mehr ins Riesenhafte wachsen, und 1919 werden rund 6000 anstellungsfähige Kandidaten vorhanden sein. Das entspricht einer Wartezeit von 8 Jahren (außer Seminar- und Probejahr), mit der die Abiturienten, die von jetzt an Philologie studieren wollen, zu rechnen haben werden.

Wie kommt man zu diesem fast ungeheuerlich klingenden Ergebnisse? Zunächst ist da die Frage zu beantworten: Wie groß wird in Zukunft der jährliche Bedarf an Oberlehrern an den höheren Knabenschulen Preußens sein? Dieser Bedarf wird bestimmt durch folgende 5 Faktoren: 1. Wie groß wird in Zukunft die Zahl der jährlichen Todesfälle, 2. der Pensionierungen sein? 3. Wie viele Stellen werden erledigt durch sonstiges Ausscheiden der bisherigen Inhaber? 4. Wie viele der bisher noch unbesetzten etatsmäßigen Oberlehrerstellen werden jährlich besetzt? 5. Wie viele Stellen werden alljährlich neu gegründet werden?

Die beiden ersten Fragen werden auf Grund des vorliegenden statistischen Materials, das hier natürlich nicht vollständig aufgeführt werden kann, dahin beantwortet, daß von den nach den Angaben des Kunze'schen Kalenders vorhandenen 9624 Direktoren und Oberlehrern jährlich 90 durch Tod und 185 durch Pensionierung ausscheiden.

Durch sonstiges Ausscheiden sind in den Jahren 1904 bis 1911 zusammen 593 Stellen erledigt worden, also jährlich im Durchschnitt 74. Im einzelnen erfolgte dieser Abgang an Direktoren und Oberlehrern aus folgenden Gründen (nach dem Jahresdurchschnitt): Höhere Mädchenschulen 19, Kreis- und Stadtschulinspektoren 14, Bundesstaaten 9, Privatschulen 5, Provinzialschulräte und technische Mitarbeiter 4, Auslandschulen 4, Seminardienst 3, Kadetten- und Landwirtschaftsschulen 2, Geistliche 2, Universität 1, sonstige 5, ohne Angabe 4. Als Höchstzahl kommt ein Ausscheiden von 115 in Betracht.

Von bisher unbesetzten Stellen werden voraussichtlich jährlich etwa 25 besetzt werden.

Am schwierigsten ist die Beantwortung der Frage, wie viel neue Stellen jährlich gegründet werden. In den Jahren 1905/06 bis 1910/11 betrug die Zahl der neuen Stellen 315, 371, 343, 306, 244, 199. Der Durchschnitt der letzten sechs Jahre beträgt also 296; im letzten Jahre waren es aber etwa 100 weniger. Gerechnet wird mit 264 Neugründungen.

Rechnet man die bisherigen Ergebnisse zusammen, so ergibt sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit, daß der Bedarf an akademisch gebildeten Lehrern an den höheren Knabenschulen Preußens für 1911/12 im ganzen höchstens 90 + 185 + 106 + 25 + 264 = 670 betragen wird.

Dazu kommen noch die Stellen, die außerhalb der höheren Knabenschulen Preußens für preußische Kandidaten in Betracht kommen. In den Jahren 1904—11 sind zu solchen Zwecken 678 Kandidaten ausgeschieden, d. h. als Vordermänner verschwunden, jährlich also durchschnittlich 85. Dieser Abgang von Kandidaten erfolgte aus folgenden Gründen und nach folgendem jährlichen Durchschnitt: Höhere Mädchenschulen 31, Bundesstaaten 18, Privatschulen 6, Kadetten- und Landwirtschaftsschulen 5, Auslandschulen 1, sonstige 10, ohne Angabe 13. Da der Durchschnitt in den letzten Jahren, hauptsächlich infolge der Berufungen an höhere Mädchenschulen, höher war, so wird für die folgenden Jahre mit einem jährlichen Abgange von etwa 130 Kandidaten gerechnet.

Rechnet man diese 130 zu den vorher ermittelten 670 hinzu, so würde der Gesamtbedarf an Kandidaten 800 betragen.

Eine nicht unerhebliche Zahl von Stellen wird nun aber besetzt durch Geistliche, die kein Seminar- und Probejahr abgelegt haben, und durch Berufungen von auswärts. Diese Zahl läßt sich auf jährlich etwa 75 berechnen.

Zählt man diese Zahl von der eben gefundenen Zahl 800 ab, so erhält man den eingangs erwähnten jährlichen Gesamtbedarf an preußischen Kandidaten von 725. Dies der Bedarf. Wie wird sich demgegenüber das Angebot stellen?

Am 1. Mai 1911 waren vorhanden 528 anstellungsfähige Kandidaten, 951 Probanden, 1156 Seminarmitglieder; dazu kommen noch 88 Kandidaten, die ihrer Dienstpflicht genügten, beurlaubt waren usw. Danach würden am 1. Mai 1912 (bei einem Bedarf von 725 Kandidaten im Jahre 1911/12) 1479 − 725 = 754 anstellungsfähige Kandidaten vorhanden sein, am 1. Mai 1913 mindestens 1160.

Die Zahlen der Abiturientenphilologen von 1905/06 bis 1910/11 waren: 1565, 1630, 1785, 2092, 2357, 2233. Wir haben daher, ein Studium von durchschnittlich 6 bis 6½ Jahren und ein Verhältnis der Abiturientenphilologen zu den entsprechenden Seminarmitgliedern von 100 : 79,5, vorausgesetzt, von 1912 bis 1917 folgende Zahlen von Seminarkandidaten zu erwarten: 1252, 1304, 1428, 1674, 1885, 1786; dementsprechend folgende Zahlen anstellungsfähiger Kandidaten für 1914 bis 1919: 1662, 2216, 2894, 3793, 4903, 5914.

Deutsches Reich.

+ Eine erste handelspolitische Vorlage für den neuen Reichstag.

Wie man uns schreibt, wird eine der ersten Vorlagen, die dem neuen Reichstag zugehen werden, ein Gesetzentwurf zur Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrages sein, den der Bundesrat in seiner gestrigen Sitzung verabschiedet hat. Zwischen Deutschland und der Türkei ist ein Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag abgeschlossen, ohne daß dabei eine stillschweigende Verlängerung, für den Fall, daß von keinem der Kontrahenten eine Kündigung erfolgte, vereinbart wurde. Der Vertrag erreichte also am 12. März v. J. sein Ende. Aus diesem Grunde ist nach Verhandlungen zwischen der deutschen und der türkischen Regierung eine Verlängerung des Vertrages zunächst um 2 Jahre, also bis zum Jahre 1914 vereinbart worden. Diese Vereinbarung beider Regierungen bedarf der Zustimmung des Reichstages und des türkischen Parlaments; und zwar müssen beide Körperschaften noch vor dem 12. März ihre Zustimmung erteilen, wenn kein vertragsloser Zustand eintreten soll. Nach dem geltenden Vertrage werden die Erzeugnisse des Bodens und der Industrie und die Schiffe des einen Landes im anderen als solche eines meistbegünstigten behandelt. Der deutsche Handel mit der europäischen Türkei einschließlich Kreta hat in dem letzten Jahrzehnt eine erfreuliche Steigerung erfahren; unsere Ausfuhr stieg von 25 Millionen auf 73,3 Millionen, während unsere Einfuhr von 7 auf 22 Millionen angewachsen ist. Wir liefern an die Türkei vor allem bearbeitete Spinnstoffe und Waren daraus im Werte von 25 Millionen Mark, chemische Erzeugnisse für 14 Millionen, Eisen und Eisenwaren für 13 Millionen, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge für 9 Millionen, Leder und Lederwaren für 3,5 Millionen, ferner Erzeugnisse der Landwirtschaft, Papier, Pappe und Waren daraus, Glas und Glaswaren, Feuerwaffen, Uhren, Kinderspielzeug, Tonwaren usw. Die europäische Türkei liefert uns hauptsächlich Erzeugnisse der Landwirtschaft im Werte von 17,7 Millionen, ferner Spinnstoffe für 2,5 Millionen und mineralische und fossile Rohstoffe. Unser Warenhandel mit der Türkei in Asien belief sich im letzten Berichtsjahr auf 31 Millionen in der Ausfuhr und 45 Millionen in der Einfuhr. Unsere wichtigsten Ausfuhrartikel sind Spinnstoffe, Eisen- und Eisenwaren, Maschinen, Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Leder usw. Unsere Einfuhrartikel von dort sind dieselben wie aus der europäischen Türkei. Der deutsche Handel mit der Türkei in Afrika, Benghasi und Tripolis ist nur gering. Allerdings stellt er sich tatsächlich höher, als die Statistik es angibt, da ein Teil der für Barka und Tripolis bestimmten deutschen Waren zunächst nach anderen Ländern geht und von diesen erst nach Nordafrika verbracht wird.

○ Die diesjährige Tagung des deutschen Landwirtschaftsrats.

Wie wir hören, ist die 40. Plenarsitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats von dem Präsidenten Dr. Graf von Schwerin-Löwitz auf den 13. bis 16. Februar d. J. einberufen worden. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stehen unter anderem folgende Gegenstände: 1. Die Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz, insbesondere zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche; 2. die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes betreffend den Absatz von Kalisalzen; 3. die landwirtschaftliche Entwicklung Sibiriens; 4. die Geld- und Kreditverhältnisse in unseren Kolonien; 5. der Zusammenschluß der deutschen landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherungsvereine, und 6. die Bedeutung und Durchführung der gemeinnützigen Rechtsauskunft auf dem Lande.

in Regierung und private technische Lehranstalten.

Von dem Ausschuß für technisches Schulwesen ist an das Kultusministerium das Ersuchen gerichtet worden, eine Umfrage über die Schul- und Unterrichtsweise der technischen Lehranstalten im Königreich Preußen, sofern sie nicht unter staatlicher Aufsicht stehen, zu veranstalten. Maßgebend hierfür sollte der Umstand sein, daß vielfach in Prospekten dieser Anstalten Interessenten dadurch irregeführt werden, daß bei einer für den technischen Beruf durchaus ungenügenden Lehrweise und Ausbildungsdauer sogenannte „Diplomexamina" als Abschlußprüfung angekündigt werden. Wie uns auf eine Anfrage an zuständiger Stelle dazu mitgeteilt wird, ist das Kultusministerium bisher dieser Angelegenheit noch nicht näher getreten. Irgendwelche Erhebungen sind im Gegensatz zu einer anderen Meldung nicht im Gange.

in Lademeisterstellen für Militäranwärter.

Wie uns mitgeteilt wird, sind die Lademeisterstellen auch als Beförderungsstellen den Militäranwärtern ausschließlich vorbehalten. Es ist aber ein Irrtum, hieraus zu folgern, daß nicht Anstellungsberechtigte als Lademeister nur dann angestellt werden können, wenn geeignete Militäranwärter nicht vorhanden sind. Nach § 22 der Grundsätze des Bundesrats für die Besetzung der mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern und Inhabern des Anstellungsscheines begründet der Zivilversorgungsschein keinen Anspruch auf Bevorzugung. Für die Anstellung als Lademeister ist das Beförderungsdienstalter ausschlaggebend. Die Rechte der Militäranwärter sind aber dadurch gewahrt, daß ihnen die Schaffnerstellen als Eingangsstellen für die Lademeisterlaufbahn ausschließlich vorbehalten sind und ihnen in diesen Stellen tunlichst Gelegenheit für das Aufrücken in die Lademeisterstellen gegeben wird. Da aber nicht alle Schaffnerstellen von Zivilversorgungsberechtigten in Anspruch genommen werden, so können auch Nichtanstellungsberechtigte in diese Stellen einrücken. Die Erwerbung der Qualifikation zum Lademeister erhalten die Inhaber des Zivilversorgungsscheines, die bereits als Schaffner eingestellt sind, durch Ablegung einer Prüfung.

np. Der Kaiserbesuch in der Schweiz.

Die „Neue Preußische Correspondenz" schreibt: Mit der Schweizerreise des Kaisers geht ein seit langem gehegter Wunsch der schweizerischen Bundesregierung in Erfüllung. Die Beachtung, die der Kaiser der Ausbildung der schweizerischen Truppen schenkt, ist nicht ohne Einfluß darauf geblieben, daß diesem Wunsche jetzt entsprochen wird. Kaiser Wilhelm ist ein seltener Gast in der Schweiz. Als er vor Jahren von einer Reise nach dem Süden anstatt über den Brenner über den St. Gotthard nach Deutschland zurückkehrte, wurde er auf dem Bahnhof von Luzern von Vertretern der Schweizer Bundesregierung amtlich begrüßt. Hervorgehoben zu werden verdient auch die Tatsache, daß Kaiser Franz Joseph vor wenigen Jahren der Schweiz einen Besuch abgestattet hat, indem er von Bregenz aus einen Abstecher nach Rorschach machte. Großes Aufsehen erregte damals seine in französischer Sprache gehaltene Ansprache, die man offiziös mit der „Vielsprachigkeit" der Schweiz zu erklären versuchte. Daß auch der Präsident der französischen Republik vor einigen Monaten einen offiziellen Besuch in der Schweiz gemacht hat, darauf ist bereits hingewiesen worden.

+ Die Reichswertzuwachssteuer bei Zwangsversteigerungen.

Vielfach findet man die Ansicht verbreitet, daß die Reichswertzuwachssteuer nur bei freihändigem Verkauf zu bezahlen sei. Dies ist aber ein Irrtum. Sie ist in gleicher Weise bei Enteignungen und Zwangsversteigerungen fällig. Und gerade bei letzteren muß der Käufer, der Ersteigerer eines Grundstückes, besonders auf der Hut sein, um nachher nicht unliebsam enttäuscht zu sein, wenn der Fiskus mit einer Steuerforderung an ihn herantritt. Nach den Vorschriften des Zuwachssteuergesetzes hat der Verkäufer die Steuer zu entrichten (§ 29). Aber der Fiskus will stets doppelte Sicherheit haben, und so bestimmt er weiter, daß auch der Käufer des Grundstückes in Höhe von 2 Prozent des Kaufpreises für die Steuer haftet. Kauft er also ein Grundstück zum Preise von 200 000 Mark, so kann er bis zu 4000 Mark zur Steuer herangezogen werden. Da allerdings der Käufer nach dem Gesetz erst dann zur Steuer herangezogen werden darf, wenn die Beitreibung in das Vermögen des Verkäufers versucht und fruchtlos ausgefallen ist, so wird der Käufer wohl nicht allzu oft zur Steuer herangezogen werden, wenngleich ein vorsichtiger Käufer stets in den Kaufvertrag hineingesetzt, daß 2 Prozent des Kaufpreises als Sicherheit bis zur vollen Bezahlung der Zuwachssteuer einbehalten werden können. Anders aber bei der Zwangsversteigerung. Hier wird eine Beitreibung gegen den Versteigerten wohl meistens fruchtlos ausfallen und dann tritt stets die Haftung des Ersteigerers ein. Dieser muß sich also bei Abgabe eines Gebotes schon darüber klar sein, ob etwa eine Zuwachssteuer fällig ist, um danach sein Gebot einzurichten, auch kann er unter Umständen beantragen, daß als besondere Versteigerungsbedingungen aufgenommen wird, daß der Ersteigerer 2 Prozent des Kaufpreises erst nach Entrichtung der Zuwachssteuer zu zahlen braucht.

Besonders berücksichtigt sind bei der Zwangsversteigerung die Interessen der Hypotheken und Grundschuldgläubiger. Derjenige Hypothekengläubiger, der das Grundstück ersteigert, wird sehr oft Hypotheken nicht voll ausbieten, schon um unnötige Umsatz- und Stempelsteuern zu vermeiden. Würde nun bei einer späteren Veräußerung dieses verhältnismäßig niedrige Gebot als Erwerbspreis zu gelten haben, so würde dadurch die Zuwachssteuer unberechtigter Weise sehr hoch werden. Deshalb bestimmt das Gesetz, daß bei einer späteren Veräußerung der Erwerber dem Erwerbspreis den Betrag seiner ausgefallenen Hypothek hinzurechnen darf, allerdings nur bis zu dem Werte, den das Grundstück zurzeit der Versteigerung oder, wenn der Wert zurzeit der Eintragung der Hypothek ein höherer war, zurzeit der Eintragung hatte. Aber wohl nur in seltenen Fällen wird der Wert des Grundstückes ein niedrigerer sein.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 19. Jan. Das Fremdenblatt meldet: Die Verhandlungen über die schwebenden staatsfinanziellen Transaktionen sind abgeschlossen. Zur Beaebung gelangen nominell 200 Millionen Kronen vierprozentiger Kronenrente zu 90 Prozent. Ferner hat das bekannte Konsortium 130 Millionen Schatzscheine zu 97,50 Prozent übernommen.

Frankreich.

Paris, 19. Jan. Der Kriegsminister beschloß, allwöchentlich die Generale, den Chef des Generalstabs der Armmee, die Unterchefs und die Direktoren im Kriegsministerium zu Konferenzen zusammen zu berufen, auf denen verschiedene Fragen geprüft werden sollen. Die erste Konferenz wird sich mit dem Flugwesen beschäftigen. Für Flugzeuge wird ein Kredit von annähernd 22 Millionen Franks gefordert. Das gegenwärtige Programm für Lenkluftschiffe wird ohne Änderung weiter verfolgt.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 19. Jan. Die „Agencia Stefani" meldet aus Tripolis: Um die Einwohner und die Besatzung Zuaras, die die kleinen italienischen Schiffe auf ihrer Kreuzfahrt in der Nacht vom 16. zum 17. Januar mit Gewehrfeuer empfangen hatten, zu bestrafen, fuhren gestern die italienischen Kriegsschiffe „Carlo Alberto", „Iride", „Fulmine", „Cigno" und „Canope" von Tripolis ab, um Zuara energisch zu bombardieren. Das Feuer wurde gegen 8 Uhr morgens aus einer Entfernung von 150 Metern gegen Truppen von Arabern und Türken eröffnet und hatte guten Erfolg. Das Land selbst wurde ebenfalls mit ausgezeichnetem Erfolg beschossen. Durch das Bombardement wurden die Kaserne und die Residenz des Katmakam zerstört. Gruppen von Arabern zu Fuß und zu Pferde, und reiterlose Pferde, stürmten in sinnlosem Schrecken nach allen Seiten und fielen unter den italienischen Granaten. — Das Feuer, das kurze Zeit um Mittag unterbrochen wurde, wurde gegen 1 Uhr mit Nachdruck wieder aufgenommen und gegen die Schanzgräben gerichtet, die aus einer Entfernung von annähernd 700 Metern von Artillerie- und Gewehrfeuer der kleinen italienischen Schiffe getroffen wurden. Auf italienischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen.

k Tunis, 19. Jan. (Agence Havas.) Der Postdampfer „Manuba", der den regelmäßigen Postdienst versieht und außer den Passagieren noch 400 Tonnen Waren mit sich führte, war am Mittwoch mittag gleichzeitig mit dem deutschen Dampfer „Schleswig" abgegangen. Beide wurden, dicht beieinanderfahrend, gestern abend auf hoher See bei Sardinien von italienischen Torpedobootszerstörern angehalten; die „Schleswig" wurde nach summarischer Durchsuchung freigelassen und kam heute vormittag in Biserta an. — Das französische Frachtschiff „Tafna" ist gestern abend in Tunis angekommen. Es war an der Küste von Sardinien ebenfalls von zwei italienischen Torpedobootszerstörern verfolgt worden, die es nach allen Richtungen mit Scheinwerfern ableuchteten und dann die Fahrt fortsetzen ließen.

40)

„Zum Pflugeisen".

Roman von M. Prigge-Brook.

„Lassen Sie mir das Licht," bestimmte die junge Frau. „Wo ist die Klingel?"

„Die brauchen Sie nicht. Ich schlafe im anderen Bett. Die gnädige Frau darf nur rufen, ich schlafe leicht."

Das „andere Bett" ging Mary über den Spaß.

„Ich denke nicht daran, mein Zimmer mit Ihnen zu teilen. Lassen Sie mich allein, sofort. Ich wünsche, ich befehle es Ihnen."

Die Schurr stand unschlüssig vor der erbitterten Frau.

„Ich darf doch nicht, gnädige Frau," antwortete sie fast demütig. „Herr Doktor setzt mich auf der Stelle hinaus. Übrigens ist das doch nicht so schlimm mit dem Schlafen; die Damen sind nachts nie allein. Die meisten machen sich auch nichts draus."

„Aber ich! Und ich verstehe nicht, was das bedeuten soll. Wozu habe ich denn zwei Zimmer?"

„Das weiß ich auch nicht," antwortete die Frau. „Gewöhnlich haben die Damen nur eins. Aber ob zwei oder eins, ist gleich. Allein läßt der Herr Doktor Sie doch nicht des Nachts; er ist zu bang."

„Was soll denn das wieder heißen?"

Die Rätsel verwirrten Marys Kopf. Sie war unglücklich und empört und drehte den Kopf zur Wand, um nichts mehr zu sehen.

Frau Schurr benutzte den friedlichen Moment, sich im Halbdunkel zu entkleiden. Gewandt schlüpfte sie ins Bett, von dem aus sie die kranke Frau beobachtete, die sich allmählich beruhigte.

Gedankenlos starrte sie ins Licht, bis der barmherzige Schlummer ihre Augen schloß. Doch nicht für lange. Kaum eine Stunde war vergangen, als sie sie wieder öffnete. Die Kerze war verloschen, an ihrer Statt brannte in einem Wasserglas auf schwankendem Grunde ein flackerndes Licht, bei dessen ungewissem Schein Mary Frau Schurr bemerkte. Sie lag, das Gesicht ihr zugekehrt, und schnarchte hörbar.

Angewidert wandte sie sich ab. Ihre Gedanken wanderten und flüchteten in die traute Vergangenheit. Die Gegenwart versank. Mary vergaß die unsympathische Frau, das schreckliche Haus und den Doktor; sie war daheim. Gewandt entstieg sie dem Lager, schlüpfte in ihre weichen Schuhe und ging ruhelos in beiden Zimmern hin und wieder. Der Mondschein drang durch das Fenster und erleuchtete die Umgebung.

Unten dehnte sich ein wohlgepflegter Garten aus. Mary verspürte ein heftiges Verlangen, die kühle Nachtluft einzuatmen. Ihre Hand griff nach dem Riegel, — vergebens. Kein einziger schloß die Scheiben, hinter denen eiserne Gitter emporwuchsen. Entsetzt ging Mary zur Tür und machte die gleiche Entdeckung. Sie öffnete sich nicht, kein Drücker, keine Klinke war angebracht, nur das Schloß. Es war verriegelt, sie eine Gefangene. Ein Schrei entrang sich ihrer Brust.

Frau Schurr wachte auf.

„Legen Sie sich gleich wieder hin, sonst sag ich's dem Doktor. Der leidet nicht, daß Sie die Nachtruhe stören," sagte sie grob.

Schaudernd suchte Mary ihr Lager auf und weinte sich in Schlaf.

Am frühen Morgen weckte lauter Lärm die Erschöpfte. Schallende Stimmen vom Flur, Türenschlagen, ein Schrei ertönte.

„Was hat das zu bedeuten?" fragte die junge Frau furchtsam.

Die Schurr war schon aufgestanden und arbeitete in ihrem Zimmer umher.

„Kehren Sie sich nicht daran," antwortete sie unwillig, ohne sich stören zu lassen.

Plötzlich erscholl ein furchtbares Getöse, dem unmittelbar ein grelles Lachen folgte.

Barmherziger Himmel, was ist geschehn?"

Die Schurr rührte sich nicht.

„Das ist die Bergrätin von Nummer neun, die hat wieder mal ihre Mucken. Sie werden sie fortschaffen, bis sie ruhiger wird."

Mit weitgeöffneten Augen starrte Mary auf die Frau.

„Ich fürchte mich," stammelte sie. „Ach, ich fürchte mich so sehr." Schaudernd bedeckte sie ihr Gesicht mit den Händen.

Eben pochte es. Frau Schurr beeilte sich, zu öffnen. Und während sie dem aufwartenden Mädchen das Kaffeebrett abnahm, wurde hinter diesem die Gestalt einer Frau sichtbar, die neugierig ins Zimmer sah.

„Ist das die Neue da im Bett?" lallte eine Stimme, die an geborstenes Metall erinnerte. Sie suchte die Schurr, die das Teebrett hielt, von der Tür fortzudrängen.

Bevor es ihr gelang, schrie Mary laut: „Zu Hilfe, zu Hilfe!"

Die graue Gestalt wurde von hinten erfaßt und fortgeschleppt.

Mary kam zu sich. „Wer ist die schreckliche Frau?" fragte sie.

„'ne arme Kranke," antwortete die Schurr verlegen. Sie machte sich um ihre Pflegbefohlene zu schaffen, trug ihr das Frühstück ans Bett, brachte Wasser zum Waschen und wehrte ihr sanft, als sie aufstehen wollte.

„Warten Sie, bis der Doktor kommt."

„Ich muß hier fort, unverzüglich." Mary hatte keinen anderen Gedanken mehr. Sie fühlte, es war etwas Grausiges um sie; sie wußte nur nicht, was.

Als der Doktor gegen neun Uhr zur Visite kam, sah er ihr verstörtes Gesicht. Er erriet alles.

„Was hat Sie erschreckt, gnädige Frau?" fragte er, nachdem er den flüsternden Bericht der Frau, die er ins Nebenzimmer rief, erhalten, gütig. „Es tut mir leid, hätte nicht vorkommen dürfen, und wiederholt sich nicht. Mein Wort darauf. Und jetzt beschäftigen wir uns mit Ihnen. Wie haben Sie geruht?"

„Lassen Sie mich fort, Herr Doktor; ich bitte, ich beschwöre Sie. Hier werde ich nie gesund. Ich fürchte mich vor allem, was ich sehe, vor diesen Fenstern, die nicht zu öffnen sind, vor der verschlossenen Tür, den unheimlichen Leuten und vor" — sie senkte furchtsam ihre Stimme, daß Zöllner ihre Worte kaum verstand — „und vor Frau Schurr," schloß sie.

Ein Lächeln überflog das strenge Gesicht des Doktors. „Frau Schurr tut Ihnen nichts. Sie meint's auf ihre Art recht gut mit Ihnen; sowie Sie gesunden werden, sehen Sie das ein. Haben Sie nur ein wenig Geduld! Aller Anfang ist schwer. Sie werden sich gewöhnen."

„Ich will aber nicht," antwortete die junge Frau eigensinnig. „Sie hören doch, ich will fort, vor Mittag noch, nachmittags will ich zu Hause sein."

Doktor Zöllner zog einen Stuhl an ihr Bett und ließ sich nieder. „Ich sehe, ich muß ernsthaft mit Ihnen sprechen, so kommen wir nicht weiter," sagte er streng. „Sie sind schwerkrank, gnädige Frau, schwerer, als Sie ahnen. Deshalb hat Ihre Schwägerin Sie mir anvertraut, und ich will versuchen, Sie dem Leben und Ihren Pflichten wiederzugewinnen. Erschweren Sie mir die Aufgabe nicht, fügen Sie sich willig meinen Anordnungen, und ich glaube, Ihnen versprechen zu können, daß Sie Fortschritte machen."

„Ich will nicht," erwiderte die unglückliche Frau verstört.

Zöllner stand auf. Seine Stimme klang jetzt wieder schärfer. „Es gibt Patienten, die man gegen ihren Willen gesund macht. Vergessen Sie nicht, Sie sind in meiner Macht." Er grüßte und verließ das Zimmer, in dem eine Verzweifelte zurückblieb.

Nach einer Stunde, während der sie die beiden Zimmer in Ordnung brachte, näherte Frau Schurr sich der Kranken. „Es ist Badezeit, gnädige Frau."

Sie half der Willenlosen, sich notdürftig ankleiden und verließ mit ihr das Zimmer, welches sie dann mit dem Schlüssel verschloß. Mary folgte mechanisch. Am Ende des weiten Korridors lagen die Badezimmer. Die Schurr ließ ihre Pflegebefohlene eintreten und folgte ihr in den sauberen, freundlichen Raum, in dem schon das bereitete Bad auf sie wartete. Mary sah die Frau hilflos an. Die festverschlossenen Türen, — auch hier hatte die Frau mit dem Schlüssel geöffnet und wieder verschlossen, so daß sie sich wie eine Gefangene vorkam, das kleine vergitterte Fenster, — sie begriff nichts mehr.

„Sagen Sie mir um Gotteswillen, wo bin ich?" fragte fragte sie. — „Wo Sie sind? Wissen Sie das denn nicht? In der Landesirrenanstalt beim Doktor Zöllner. Die kennt doch jedes Kind." — „Rosemarie!" schrie Mary auf. „Wie konntest du das tun?"

Unaufhaltsam flossen ihre Tränen die bleichen Wangen herab. Zugleich erwachte ein Teil ihrer alten Energie, die so lange geschlafen. Ohne sich an die Anwesenheit der Frau zu kehren, nahm sie ihr Bad, kleidete sich an und verließ an deren Seite das kleine Zimmer, in dem ihr Erkenntnis geworden. In dem ihren angelangt, legte sie sich nicht wieder ins Bett, obschon Frau Schurr böse wurde und mit dem Doktor drohte. Sie entnahm ihrem Koffer Tinte und Papier und schrieb mit fliegender Hand einen Brief.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu erklärt die „Agencia Stefani“: Die Regierung erhielt die zuverlässige Mitteilung, an Bord des nach Tunis gehenden Dampfers „Manuba“ sollten von Marseille 29 türkische Offiziere und Soldaten, deren Namen ihr sogar angegeben wurden, abgehen. Der Transport würde von Leuten geleitet, die sich mit der Beförderung von Kriegskontrebande befaßten; er führe eine sehr große Geldsumme bei sich, die für die türkische Armee in Tripolis bestimmt sei. Auf diese Nachricht hin wurde die „Manuba“ gestern morgen angehalten und von dem italienischen Schiff „Agordat“ nach Cagliari geleitet. An Bord wurden tatsächlich die Personen und die angezeigte Geldsumme gefunden.

Benghasi, 20. Jan. **(Drahtb.)** In der Nacht vom 17. zum 18. Januar machten 400 Türken und Araber einen heftigen Angriff gegen ein Blockhaus, das von einem Leutnant und 18 Mann des 68. Infanterie-Regiments besetzt war. Die kleine Besatzung leistete tapfersten Widerstand, der besonders aus den naheliegenden Schanzen unterstützt werden konnte. Die Türken und Araber zogen sich zurück und ließen 29 Tote und 2 Verwundete auf dem Platze, weitere nahmen sie mit sich. Ein Scheinwerfer aus der italienischen Schanze Nr. 3 erlaubte die Mitwirkung der Artillerie aus der Schanze Nr. 2 und der Maschinengewehre aus der Schanze K. Am Morgen des 18. Januar griff eine Kolonne von 600 Mann in einem Abschnitte der der italienischen Verschanzung gegenüberliegt, an, zog sich aber nach den ersten Schüssen zurück. Die Entfernung des Feindes ließ einen Gegenangriff zu, der Kreuzer „Etruria“ wirkte mit den Landtruppen zusammen, indem er auf Truppenansammlungen des Feindes schoß und weitere Truppenansammlungen verhinderte. Auf italienischer Seite waren 6 Leichtverletzte.

Amerika.

Buenos Aires, 20. Jan. Die Zeitungen veröffentlichen Telegramme aus Asuncion, die bestätigen, daß die Anhänger Rojas die Stadt nach heftigem Straßenkampfe wieder eingenommen haben. Die Revolutionäre ergriffen die Flucht. Ein Teil ist auf die Kriegsschiffe geflüchtet. Wie versichert wird, sind 200 Mann getötet bezw. verwundet worden. Es geht das Gerücht, daß ein brasilianisches Kanonenboot nach Corrientes, wohin sich Rojas gewandt hat, gesandt worden ist, um ihn wieder zur Macht zu bringen.

Buenos-Aires, 20. Jan. **(Drahtb.)** Die Lage verschlimmerte sich infolge der Weigerung der Eisenbahngesellschaften, das neue Personal zu entlassen und die Ausständigen wieder einzustellen. Die Ausständigen beharren auf ihrer Forderung, daß das alte Personal wieder eingestellt werde. Die Regierung lehnt eine weitere Vermittelung ab und erklärte, sie werde energische Maßnahmen zur Sicherheit des Eisenbahndienstes treffen. Infolge der Zugverspätungen herrscht im Publikum eine große Erregung. 2000 Reisende veranstalteten heftige Kundgebungen auf dem Gare de Constitution, wobei Stühle zerbrochen und Bureaus geplündert wurden. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rio de Janeiro, 20. Jan. **(Drahtb.)** (Meldung der „Agence Havas“.) Die Bundesregierung ordnete an, daß der Gouverneur von Bahia wieder in sein Amt eingesetzt werde, da er nur der Gewalt gewichen sei. Es geht das Gerücht, daß der Kriegsminister seine Entlassung einreichen werde.

Newyork, 20. Jan. **(Drahtb.)** Mehrere Blätter besprechen den gestrigen Artikel des deutschen Botschafters im „Outlook“ über die Marokkofrage. „Eveningpost“ nennt die Darstellung des Botschafters außerordentlich freimütig und überzeugend. Die „Tribüne“ sieht in dem Artikel eine wohlwollende Behandlung der Frage.

Aus der Stadt.

Münster, 21. Januar.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Betriebsführer Heinrich Wohlgemuth zu Westenfeld im Landkreise Gelsenkirchen ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem pensionierten Eisenbahnlokomotivführer Joseph Heuer zu Soest das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem bisherigen Eisenbahnmaschinenoberputzer Heinrich Sterzenbach ebendort, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der Direktion der Teutoburger Wald-Eisenbahngesellschaft ist die Erlaubnis zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine vollspurige Nebeneisenbahn von Laer nach Dissen-Rothenfelde erteilt worden.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Graf v. Korff gen. Schmising-Kerssenbrock, Oberlt. beim Stabe des Gren.-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11, wurde mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Neiße ernannt. Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform ist bewilligt: dem Hauptmann der Res. Rehnert (Coesfeld) des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50. — Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw. Armee-Uniform bewilligt: Buchmann (Wesel), Rittm. der Res. des Westfäl. Train-Bats. Nr. 7. — Küthe, Intend.-Referendar bei der Intend. des 11. Armeekorps ist unter Überweisung zu der Intend. des 7. Armeekorps, zum überzähl. Militär-Intend.-Assessor ernannt.

Personalveränderungen im Geschäftsbereiche der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Münster. Versetzt sind der Postrat Gaßmeyer von Münster Westf.) nach Breslau zum 1. April; der Postdirektor Pfotenhauer von Münster Bahnpostamt Nr. 22 nach Berlin Postamt 29; und der Postdirektor Backofe von Herne nach Münster Bahnpostamt 22, beide zum 1. Februar; ferner der Ober-Postassistent Möllers von Gladbeck Westf.) nach Münster; und der Telegraphen-Assistent Schlenz von Münster nach Langensalza, beide zum 1. April. Übertragen ist die Verwaltung einer Postratstelle in Münster dem Ober-Postinspektor Hatje in Oldenburg (Großherzogtum) zum 1. April.

Von der Universität. Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Franz Rieglo aus Großallmerspann (Württemberg). Die Dissertation lautete: „Die Reichsstadt Schwäbisch-Hall im 30jährigen Kriege 1. Teil. Die Lage der Reichsstadt Schwäbisch-Hall zu Beginn des 30jährigen Krieges.

Die Königliche Eisenbahndirektion schreibt uns: Die noch ständig in der Aufwärtsbewegung begriffene Verkehrslage und die infolge der Frachtverbilligung zu erwartende Versandzunahme bei den Gütern, für die zur Linderung der Teuerung Notstandstarife erstellt sind, werden den Frühjahrsverkehr besonders lebhaft gestalten, so daß die rechtzeitige Gestellung aller geforderten Wagen nicht immer möglich sein wird. Schwierig wird es insbesondere werden, die für Düngemittelsendungen angeforderten Wagen nach den Wünschen der Versender und Empfänger unverzüglich und stets vollzählig zu stellen. Es liegt deshalb auch im Interesse der beteiligten Kreise, die Eisenbahnverwaltung in ihrem Bestreben auf möglichst glatte Abwickelung des Verkehrs zu unterstützen. Dies kann dadurch geschehen, daß der Bedarf tunlichst frühzeitig bezogen wird, die Ent- und Beladung der Wagen möglichst schnell erfolgt und namentlich das Ladegewicht der Wagen nach Möglichkeit voll ausgenutzt wird. Es kommt als geeignete Bezugszeit namentlich die Zeit bis zum 1. März in Frage.

Akadem. Bonifatius-Verein. Am Montag, den 22. cr., abends ½9 Uhr, hält der hiesige Akademische Bonifatius-Verein im großen Saale des Centralhofes eine große, öffentliche Versammlung ab. Herr Universitätsprofessor Dr. Meinertz wird in derselben einen Lichtbildervortrag halten über das Thema: „Ein Ausflug nach Jerusalem“. Da der hochw. Redner die hl. Stätten aus eigener Anschauung kennt, so verspricht der Abend recht interessant zu werden. Alle Freunde und Gönner des Vereins, auch Nichtmitglieder, haben Zutritt.

Auf dem Wochenmarkt wurden am Samstag durchschnittlich gezahlt für Äpfel (Tafeläpfel) 1 Pfd 25—30 Pfg., geringere Sorten 15—20 Pfg., Birnen (Tafelbirnen) 1 Pfd. 30—40 Pfg., Birnen zum Kochen 15—20 Pfg., Apfelsinen 2—3 Stück 10 Pfg., Zitronen das Stück 5—10 Pfg., Kohlrüben das Stück 5—10 Pfg., Rotkohl das Stück 15, 20—40 Pfg., Wirsing das Stück 10, 15, 20—40 Pfg., Weißkohl das Stück 10, 15, 20—40 Pfg., je nach Qualität, Moorrüben das Bund 10 Pfg., das Pfd. 8—10 Pfg., Manold das Pfd. 15—20 Pfg., Spinat das Pfd. 35—40 Pfg., Rosenkohl das Pfd. 20, 30—35 Pfg., Schwarzwurzeln das Pfd. 20—30 Pfg., Grünkohl das Stück, je nach Größe 5, 8—10 Pfg., Maronen das Pfd. 25—30 Pfg., Blumenkohl das Stück 30, 40—50 Pfg., Teltower Rübchen das Pfund 50—60 Pfg., Porre 4 Stück 10 Pfg., große Stangen 5—8 Pfg., Sellerie die Knolle, je nach Größe 5, 10—20 Pfg., Kochzwiebeln das Pfd. 15—20 Pfg., Schnittlauch das Bund 10 Pfg., Merrettich das Stück, je nach Größe 10, 20 und 30 Pfg., Rotebeete 4 Stück 10 Pfg., Tomaten das Pfd. 25—50 Pfg., Rettig 4 Stück 10 Pfg., Kopfsalat das Stück 5, 10—15 Pfg., Endivien 10, 20—30 Pfg., Feldsalat das Pfd 20, 30—40 Pfg., Kartoffeln (rote) das Pfd 4—5 Pfg., Zentner 3,25—4 Mk., Mäusekartoffeln das Pfd 6—7 Pfg., Zentner 5—6 Mk., frische Eier das Stück 10—12 Pfg., frische Landbutter das Pfd. 1,25—1,35 Mk., Hasen das Stück, je nach Größe resp. Qualität 3,50—4,25 Mk.

Der Internationale Postgiroverkehr des Reichs-Postgebiets mit Österreich, Ungarn, der Schweiz und Belgien weist für das Kalenderjahr 1911 einen von den Postscheckämtern abgewickelten Gesamtumsatz von 58,6 Millionen Mark auf. Davon entfallen auf den Verkehr in der Richtung aus dem Reichs-Postgebiet nach Österreich 8,1 Millionen, nach Ungarn 0,9, nach der Schweiz 1,5 und nach Belgien 0,8 Millionen Mark. Nach dem Reichs-Postgebiet wurden dagegen bargeldlos überwiesen aus Österreich 25,9 Millionen, aus Ungarn 15,2, aus der Schweiz 5,6 und aus Belgien 0,4 Millionen Mark. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Belgien an diesem Verkehr erst seit Ende 1910 teilnimmt.

× **Das Wegwerfen von Obstresten.** Eine ältere Dame von der Schillerstraße rutschte am Freitag abend auf dem Servatiiplatze auf einer Bananenschale aus. Sie fiel so unglücklich, daß sie von zwei Herren nach Hause getragen werden mußte. Der hinzugerufene Arzt stellte einen Hüftenbruch fest und ordnete die Überführung in ein Krankenhaus an. Die Verletzte wurde im Krankenwagen zum Clemenshospital gebracht.

Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt: Ludgeristraße, Verspoel, Hagedornstraße, Harsewinkelgasse, Stubengasse, Loerstraße, Loergasse, Clemensstraße, Servatiikirchplatz, Klosterstraße.

= **Der Wochenmarkt** fällt wegen der Feier des Geburtstages des Kaisers am Samstag den 27. dieses Monats aus.

Kleine Nachrichten. Gestern mittag wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Weichensteller von einer Lokomotive zur Seite geschleudert. Er trug leichtere Verletzungen davon und wurde zum Clemenshospital gebracht. — Beim Eislaufen fiel Freitag nachmittag auf der Aa eine junge Dame und brach den Arm.

Standesamtsnachrichten. Geburten 12. Jan. Sohn des Rohrschmiedes Friedr. Köchling. — 14. Tochter des Tischlers Jakob Weinem. — 16. T. des Malergehülfen Wilh. Kaufmann. — 17. T. des Bautechnikers Aug. Greulina. — 18. T. des Maures Karl Auerswald. — 20. T. des Buchhalters Fritz Hauke. — Aufgebote. 20. Jan Sergeant Paul Schirm von hier und Theresia Krämer von Hamm (Westf.). — Ackerknecht Heinrich Haarlammert von Schmedehausen und Elisabeth Ferlemann von hier. — Sterbefälle. 20. Jan. Ordensschwester Maria Mechtildis geb. Vincentia Harontzke, 71 J. — Witwe Luise Hemke geb. Kuhlhoff, 83 J.

Aus den Provinzen.

Standesamtsnachrichten des Amtes St. Mauritz. Geburten. 7. Dez. Sohn des Schneiders Paul Walters zu Handorf. — 14. Tochter des Ackerers August Schlingmann zu St. Mauritz. — 13. T. des Bahnarbeiters Hermann Nientied zu Handorf. — 16. T. des Zimmermanns Heinrich Roesmann zu St. Mauritz. — 19. S. des Landwirts Wilhelm Brüning gnt. Wenning zu St Mauritz. — 20. S. des Arbeiters Johannes Bergmann zu Hiltrup. — 26. S. des Schuhmachers Josef Bosse zu Handorf. — S. des Straßenwärters Wilhelm Beckmann zu Hiltrup. — 29. S. des Arbeiters Julius Zielinski zu Hiltrup. — 1. Jan. — T. des Fabrikarbeiters Wilhelm Rudke zu Hiltrup. — 4. S. d. Pächters Josef Grüter zu Hiltrup. — 29. Dez. T. des Fabrikarbeiters Heinrich Osthues zu Hiltrup. — 10. Jan S. des Hülfsweichenstellers Wilh. Aschhoff zu Handorf. — 16. S. des Schmiedes Bernard Frie zu Hiltrup. — 14. S. des Bahnarbeiters Anton Klönne zu Hiltrup. — 11. T. des Kötters Bernard Gerding zu St. Mauritz. — Sterbefälle. 13. Dez. Antonia Wibbertmann zu Hiltrup, 9 Mon. — 15. Dez. Ordensschwester Wilhelmine Ricken zu Hiltrup, 32 J — 19. Witwe Elisabeth Wil- zu Hiltrup, 75 J. — Theresia Vogt zu Hiltrup, 4 J. — 26. Adolf Frisse zu St. Mauritz, 2 Mon. — Gutsbesitzer Heinrich Schulze Sprakel zu St. Mauritz. — 29. Anton Essing zu St. Mauritz, 7 J. — 5. Jan. Sohn des Versicherungsagenten Wilhelm Asma zu Hiltrup, Totgeburt.

Kinderhaus, 20. Jan. (Arges Mißgeschick) widerfuhr am Donnerstagmorgen dem Ackerer und Holzschuhmacher H. an seinem 83. Geburtstage. Der noch rüstige und überaus tätige Greis half seinem Sohne eine Fuhre Baumstämme abladen. Hierbei fiel ein Baumstamm auf seinen Fuß und zerschlug ihn.

❑ **Ibbenbüren**, 20. Jan. (Sitzung der Amtsvertretung.) In der gestrigen Sitzung der Amtsvertretung des Amtes Ibbenbüren wurden die neu und wiedergewählten Amtsverordneten Rentner A. Schlichter aus Ibbenbüren, Kolon Alemann aus Lehen und Kolon Kötter gent. Bergmeyer aus Laggenbeck vom Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. — Der Zuschuß des Amtes zu dem Servis des hier stationierten Bezirksfeldwebels wurde erhöht. — Der Erlaß eines Ortsstatutes über die Bekanntgabe öffentlicher Bekanntmachungen und Ortsstatute im Bezirke des Amtes Ibbenbüren wurde beschlossen, und ein bezügliches Ortsstatut genehmigt.

○ **Klein-Reken**, 19. Jan. (Kirchliche Kunst.) Man schreibt uns: Auf dem Chore unserer neuen Kirche steht jetzt der Hochaltar in seiner Vollendung. Dem Künstler war eine schwere Aufgabe gestellt, denn der alte Hochaltar der früheren, kleinen Kirche mußte verwendet, aber so umgebaut resp. vergrößert werden, daß er dem neuen, bei weitem größeren Raume entsprach. Die Lösung dieser Aufgabe ist ganz vorzüglich gelungen, obschon der alte Altar nur gut 200 Meter breit und 3½ Meter hoch, der jetzige jedoch haldmal breiter und ungefähr doppelt so hoch ist. Die neuen Teile harmonieren vorzüglich mit den alten, die Figuren und Ornamente passen glücklich zueinander. Vorzüglich wirkt die künstlerisch ausgeführte Herz-Jesu-Statue unter dem großen, neuen Baldachin, dessen Spitze, eine Kreuzblume, den Pelikan trägt, das Symbol der Liebe. Zu beiden Seiten stehen unter kleineren Baldachinen die beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus. Zu den bisherigen zwei Engeln und vier Statuen sind nun fünf neue Figuren hinzugekommen und zwar außer der Herz Jesu-Statue und den Aposteln noch die in unserer Gegend besonders verehrten Bischöfe St. Ludgerus und St. Bonifatius. Der Altar, ein Werk des Bildhauers Ewertz-Münster, wird noch gehoben durch die schönen, farbenreichen Fenster des Meisters Kraus aus Mainz.

❑ **Bocholt**, 19. Jan. (Ansiedelung neuer Industriezweige.) Um dem Übelstande einer einseitigen Industrie — fast sämtliche industriellen Betriebe von einiger Bedeutung gehören der Textilindustrie an — abzuhelfen, hat sich hier ein Ausschuß für Gewerbeförderung gebildet, der eine Ansiedelung neuer Industriezweige herbeiführen will.

Wattenscheid, 19. Jan. (Tödliche Unfälle.) Das zweijährige Töchterchen eines Beamten in Westenfeld zog einen Topf mit kochendem Wasser vom Tisch und verbrühte sich so schwer, daß der Tod alsbald eintrat. — Ein gleichartiger Unfall ereignete sich in der Familie des Arbeiters K. in Wanne. Die zwei Jahre alte Tochter fiel in einen auf der Erde stehenden Kessel mit heißem Wasser und erlitt schwere Brandwunden, die ihren Tod herbeiführten.

Annen, 18 Jan. (Kampf mit einem Einbrecher.) Als der Wirt Sch. in vergangener Nacht die Türen verschließen wollte, wurde er plötzlich im Flur von einer Mannsperson, die aus einem dunklen Versteck hervorsprang, mit einem Gegenstand an den Kopf geschlagen. Sch setzte sich zur Wehr und überwältigte den Verbrecher, jedoch gelang es diesem, sich zu befreien und durch den Keller und von hier durch ein Fenster zu entkommen. Der Einbrecher hatte bei dem Handgemenge seine Mütze, eine spitze Feile, ein Messer, Kravatte und Teile seiner Weste auf dem Kampfplatz zurücklassen müssen. Außerdem wurde noch eine aus einem Strick gefertigte Schlinge, die er wahrscheinlich dem Sch. um den Hals hat werfen wollen, am Tatort vorgefunden. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Täter in der Person eines hier früher wohnhaft gewesenen Handlangers zu ermitteln.

Oldenburg, 19. Jan. (Feuer im Schulgebäude.) In Metjendorf bei Oldenburg entstand kurz vor Schluß des Nachmittagsunterrichtes in dem Schulgebäude Feuer. In kurzer Zeit lag die Schule mit ihren Nebengebäuden in Schutt und Asche. Menschen sind nicht verunglückt. Das Eingut fiel dem Feuer völlig zum Opfer. Das in der Nähe der Schule liegende Anwesen des Wirts und Bäckers Oltmanns wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen und eingeäschert.

Bingen, 19. Jan. Ein größerer Brand als der schon kurz gemeldete des katholischen Vereinshauses ist seit langen Jahren hier nicht mehr vorgekommen. Das weitläufige alte Gebäude hatte die vielen Brände in Bingen in früheren Jahren, z. B. zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, gut überstanden und war vor etwa 16 Jahren vollständig hergestellt worden, wobei man durchaus berücksichtigt hatte, daß man hier einen alten merowingischen Hof, später fränkischen Salhof, noch später Zehnthof vor sich hatte. Jetzt ist das Gebäude, mit dem bedeutende und nicht nur materielle Werte zugrunde gegangen sind, aus- und niedergebrannt. Bedeutende Kunstwerte, Altertümer, die Archive der katholischen Vereine, politische Akten und Papiere haben die Flammen vernichtet, ferner ist die moderne Bühneneinrichtung, eine große Volksbibliothek und die Privatbibliothek des Kaplans v. Eiff verbrannt. Die Schauspielertruppe des rhein.-mainischen Volkstheaters, die der Volksbildungsverein zur Aufführung von Ibsens „Der Volksfeind“ gestern abend im Saal des Vereinshauses hatte auftreten lassen, konnte mit knapper Not ihre Sachen herausschaffen. Die vielen Bewohner des Hauses, Studierende des Technikums und viele andere verloren ihre ganze Habe. Den ganzen Tag hindurch brannte das Feuer weiter und jeden Augenblick verkündete der Einsturz eines Mauerstücks oder eines Giebels, daß das Feuer weiter um sich fraß. Die vernichteten Werte beziffern sich auf riesige Summen. Mit großen Schwierigkeiten hatte die Feuerwehr zu kämpfen, denn die Schlauchleitungen froren zum Teil während des Spritzens ein, ebenso gefror das gespritzte Wasser auf den Gebäuden zu langen Eiszapfen. Der Kampf zum Schutz der weitläufigen Gebäude wurde denn auch schließlich als gänzlich aussichtslos aufgegeben und die Feuerwehr beschränkte sich auf den Schutz der umliegenden Häuser, die in der größten Gefahr schwebten, zu einem Teil auch schon von den Flammen ergriffen waren. Die Entstehungsursache ist noch immer unbekannt.

+ **Cöln**, 20. Jan. (Brand.) In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr brannte das Anwesen des achtzigjährigen Rentners Wülfrat in Cöln-Bocklemünd vollständig nieder. Wülfrat, der für reich galt und zurückgezogen lebte, wurde als verkohlte Leiche aufgefunden. Man vermutet, daß ein Verbrechen vorliegt.

* + **Burgdorf** (Provinz Hannover), 19. Jan. Ein peinlicher Vorfall ereignete sich dieser Tage in der Schule zu Isernhagen, Kreis Burgdorf. Während der ersten Unterrichtsstunden erlitten zahlreiche Schulkinder Ohnmachtsanfälle. Dem Lehrer gelang es, einige Kinder an die frische Luft zu bringen. Als er rief: „Alle hinausgehen!“ drängten die übrigen Kinder dem Ausgange zu, die meisten erreichten ihn aber nicht mehr, sondern brachen bereits zwischen den Bänken zusammen. Der Lehrer vermochte sie kaum alle schnell genug hinauszuschaffen. Einige Kinder hatten noch so viel Kraft, daß sie den Weg nach Hause antraten, die meisten erreichten aber ihre Wohnung nicht und wurden auf der Straße bewußtlos. Der Lehrer selbst war schließlich bewußtlos im Schulzimmer zusammengebrochen. Durch das Wimmern der Kinder, die auf der Straße und vor der Schule in dem eisigen Schnee lagen, waren Straßengänger aufmerksam geworden und retteten Lehrer und Kinder. Der Unglücksfall soll durch giftige Gase, die dem Ofen entströmten, entstanden sein. Die Untersuchung ist eingeleitet.

❑ **Aus dem Oldenb. Münsterland**, 19. Jan. (Verschiedenes.) In Cloppenburg brach infolge eines Defektes an der Zentralheizungsanlage im Kellergeschoß des Amtsgebäudes Feuer aus, das nur mit größter Anstrengung gelöscht werden konnte. — Eine Scharlachepedemie ist unter der Schuljugend des Dorfes Langförden ausgebrochen.

Gerichtszeitung.

Douay, 19. Jan. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den Anarchisten Broutchoux zu einem Jahre Gefängnis und 100 Franks Geldstrafe, weil er während einer Versammlung, die anläßlich der Lebensmittelverteuerung in Aniche im September 1911 stattgefunden hat, offen zur Sabotage aufgefordert hatte.

○ **Beckum**, 19. Jan. Eine für die Handwerkerinnung recht wichtige Entscheidung hat das Oberverwaltungsgericht getroffen. Hierselbst besteht eine freie Handwerker-Innung, dem fast sämtliche Handwerker angehörten. Als zur Zeit 15 Bäckermeister aus der Innung austraten, um eine eigene freie „Bäckergilde“, unter dem Namen „Bäckergilde“ für das Bäcker- und Konditor-Handwerk in Beckum zu bilden, hat der Bezirksausschuß Münster die Genehmigung versagt und in mündlicher Verhandlung die dagegen von dem Vorstande, vertreten durch die Bäckermeister Martin Müller, Heinr. Northoff-Drees und Adolf Tenthoff, sämtlich zu Beckum, gerichtete Klage abgewiesen. Das Oberverwaltungsgericht, dritter Senat, hat in seiner Sitzung vom 23. November 1911, an welcher der Senatspräsident, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat D Dr. von Strauß und Torney und die Oberverwaltungsgerichtsräte Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Schelling, Dr. Dippe, von Kampt und Dr. Weymann teilgenommen haben, für Recht erkannt: Das Urteil des Bezirksausschusses zu Münster vom 25. Februar 1911 wird bestätigt. Die Kosten werden den Klägern zur Last gelegt. Gründe: Die von den Klägern eingelegte Revision ist unbegründet. Die Versagung der Genehmigung wird auf § 81 Abs. 3 der Reichsgewerbeordnung gestützt, wo die Versagung zugelassen ist, „wenn in dem durch das Innungsstatut vorgesehenen Innungsbezirke für die gleichen Gewerbe eine Innung bereits besteht“. Als eine solche Innung betrachtet der Bezirksausschuß die in Beckum bestehende Allgemeine Handwerkerinnung, aus der 15 Bäcker ausgeschieden sind und der jetzt anscheinend keine Bäcker mehr angehören. Der Bezirksausschuß sieht also als eine für die gleichen Gewerbe bestehende Innung jede allgemeine Innung an, in der nach ihrer Satzung Gewerbetreibende des betreffenden Gewerbes Aufnahme finden können. Diese Auffassung ist zutreffend. Sie entspricht der Stellung, die der Senat bereits in dem Urteil vom 30. April 1896, III C. 131. 95, in Anlehnung an die in der amtlichen Sammlung Band 18 Seite 329 und im Preußischen Verwaltungsblatt Jahrgang 11, Seite 171 und 205 abgedruckten älteren Entscheidungen eingenommen hat. Daran ist festzuhalten. Weder der Wortlaut noch die Entstehungsgeschichte des § 84 der Reichsgewerbeordnung berechtigt zu der Auffassung, daß eine allgemeine Innung, die nach ihrer Satzung den Angehörigen eines gewissen Gewerbes offen steht, nicht als eine für das gleiche Gewerbe bereits bestehende Innung anzusehen sei. Die Revision ist daher unbegründet. Die Kostenentscheidung beruht auf § 103 des Landesverwaltungsgesetzes.

Vermischtes.

* **Berlin**, 19. Jan. Einer Kohlenoxydgas-Vergiftung ist in Bärwalde der Lehrling Oskar Krieg des dortigen Schmiedemeisters zum Opfer gefallen. Er hatte sich mit einem anderen Lehrling namens Erdt einen kleinen eisernen Ofen in die Schlafkammer genommen, ihn dort ohne jede Abzugsvorrichtung aufgestellt und mit etwas Glut aus dem Ofen in der Werkstatt gefüllt. Das schwelende Feuer hat das äußerst giftige Kohlenoxyd entwickelt und die jungen Leute haben es eingeatmet. Als sie am Morgen auf erfolgtes Wecken nicht erschienen, wurde die Tür gewaltsam erbrochen und man fand den Lehrling Erdt noch röchelnd vor, während Krieg, der mit dem Oberkörper zum Bette heraushing, bereits eine Leiche war.

* **Berlin**, 20 Jan. Die Suche nach den Leichen der beiden auf dem Wannsee verunglückten Juristen ist bisher immer noch nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Die Arbeiten werden dadurch besonders erschwert, daß man nicht genau die Stelle kennt, an der die beiden jungen Leute ertrunken sind.

* **Berlin**, 20. Jan. **(Drahtb.)** In Cladow wurde die Leiche des beim Schlittschuhlaufen verunglückten Kammergerichtsreferendars Heim heute gelandet.

* **Dresden**, 20. Jan. **(Drahtb.)** Die Strecke Friedebach-Seyda ist wegen Schneeverwehungen seit voriger Nacht gesperrt. Die Schneestüme dauern fort. Ein steckengebliebener Zug konnte noch nicht freigemacht werden.

* **Sachsen-Altenburg**, 20. Jan **(Drahtb.)** Infolge des Frostes entstand hier ein Gasrohrbruch, durch den drei Frauen in Lebensgefahr gerieten. Eine von ihnen starb, während ihre beiden älteren verheirateten Töchter gerettet wurden.

* **Beuthen**, 20. Jan. **(Drahtb.)** In dem Grenzorte Golonow stürzte infolge der Schneelast die baufällige Schule ein. Zwei Lehrer und vier Kinder sind tot, eine große Anzahl von Schulkindern ist verwundet.

* **Beskow**, 20. Jan. **(Drahtb.)** In Gurau wurden drei Männer verhaftet. Ihre Kleider wiesen Blutspuren auf. Es wird vermutet, daß es sich um die Mörder der Juwelierfamilie Schulze in Berlin handelt.

* **Graz**, 20. Jan. **(Drahtb.)** In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats setzten die Sozialdemokraten, die bereits seit zwei Tagen gegen die Budgetvorlage obstruieren, wieder mit einer lärmenden Obstruktion ein, wobei sie sich aller möglichen Lärminstrumente, auch eines Gramophons bedienten. Die ungeheure Lärmsitzung dauerte die ganze Nacht hindurch an.

* **Innsbruck**, 19. Jan. Durch den Niedergang einer Masse von 2000 Kubikmetern im Navistale, wurde die Talsohle verlegt und der Bach, der durch das Tal geht, so gestaut, daß sich ein See bis zu 8 Metern Tiefe bildete. — Der Wiener Schnellzug geriet gestern morgen zwischen Hochfilzen und Fieberbrunn in einen Schneesturm und mußte ausgeschaufelt werden. Er traf mit vierstündiger Verspätung in Innsbruck ein.

* **Prag**, 19. Jan. Über 20 der größten Maschinenfabriken Böhmens haben beschlossen, sämtliche Arbeiter aussperren, weil diese die neue Arbeitsordnung nicht anerkannt haben. Von der Aussperrung, die am Dienstag in Kraft treten soll, werden über 10 000 Arbeiter betroffen.

Brüssel, 20. Jan. Aus Mons wird gemeldet, dort seien zwei bisher unbekannte Gemälde von Rubens entdeckt worden. Das eine Gemälde stelle die heilige Dreieinigkeit, das andere Lot, aus Sodom fliehend, dar.

* **London**, 19. Jan. Der Hamburger Dampfer Marie Leonhardt, der vor zwei Tagen auf die Goodwin Sands aufgelaufen war, wurde gestern als unrettbar aufgegeben. Alle Geräte sind von dem Wrack entfernt worden.

* **Tilsit**, 20. Jan. Die Eigenkätnerwitwe Ursula Tiessat aus Demedden, Kreis Niederung, die wegen Ermordung ihres Mannes vom Schwurgericht Tilsit am 10. November zum Tode verurteilt worden war, wurde heute im Hofe des Gerichtsgefängnisses hingerichtet.

* **Petersburg**, 20. Jan. Auf der Bühne des neuen Theaters des Volkshauses brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das in kurzer Zeit die Bühne in einen riesigen Scheiterhaufen verwandelte. Alle vier Stockwerke der Bühne sind ausgebrannt. Gestern abend wurde das Ausstattungsstück „Sewastopol“ gegeben.

* △ **Sturmschäden in England.** Die englischen Küsten sind in den letzten Tagen von schweren Stürmen heimgesucht worden. Von Norden und Nordosten her hatte sich ein ungeheurer Schneesturm über den Gesamtnorden und Mittelengland erstreckt und gewaltige Verkehrsstörungen mit sich gebracht. Stärker noch wie auf dem Festlande wurde die völlig undurchsichtige Luft auf dem Meere empfunden. Besonders an der Nordostküste Englands war der Schneesturm so gewaltig, daß die Verbindungen mit den Orkney-Inseln völlig zerstört worden sind. Der Schooner „Rival“, der sich in den Hafen von Hollyhead retten wollte, stieß in dem blendenden Schneesturm mit dem Dampfer „Scarsdale“ zusammen. Das Segelschiff sank sofort, doch seine Bemannung konnte mit Ausnahme eines Matrosen gerettet werden. Auch der Dampfer wurde schwer beschädigt. Aus Aberdeen wird gemeldet, daß der Liverpooler Dampfer „Histow hall“ am Donnerstagmorgen Schiffbruch gelitten hat. Von der Bemannung, die hauptsächlich aus indischen Matrosen bestand, sind 53 ertrunken. Der Fischdampfer „Sublime“ auf der Fahrt nach Buckie ist bei Port Gordon gescheitert und auseinandergebrochen. Auch hier sind verschiedene Leute der Bemannung ertrunken. Die an Land getriebenen Schiffstrümmer sind so bedeutend, daß die Meldung noch weiterer Unglücksfälle erwartet werden muß.

* **London**, 19. Jan. Ganz England, Schottland und Irland wurden, wie oben berichtet, in den letzten Tagen von starken Schneestürmen heimgesucht, durch die Telephon- und Telegraphenleitungen arg beschädigt wurden. Im schottischen Hochlande liegt der Schnee 6 bis 10 Fuß hoch. Alle Verkehrsmittel stocken, kein Zug kann mehr auslaufen. Die Schulen sind größtenteils geschlossen, sogar die Gerichtssitzungen können nicht stattfinden. Aus allen Teilen des Landes werden Verluste an Menschenleben, die dem Schnee und der Kälte zum Opfer fielen, gemeldet. Ein Großgrundbesitzer in Irland hat 30 000 Schafe durch den Frost verloren. In der Grafschaft Stafford können 15 000 Arbeiter der Eisengruben „Cannock Chase“ nicht an ihre Arbeitsstellen gelangen, da alle Verkehrsmittel unterbunden sind. Die Ortschaft Leangwstennin in der Grafschaft Carnarvon ist vollständig von der Mitwelt abgeschnitten.

Luftschiffahrt.

Das neue Zeppelin-Luftschiff „L. Z. 11“, das demnächst fertiggestellt wird, soll im nächsten Monat seine Probefahrt ausführen und dann im März oder April nach Fertigstellung der großen Luftschiffhalle nach Hamburg übergeführt werden. Von dort aus sollen Fahrten über die Nordsee und nach den Nordsee-Inseln sowie nach Berlin unternommen werden. Die Fahrt über See dürfte großem Interesse begegnen.

Handel und Industrie.

♂ **Die Erhöhung der Kohlenpreise**, die bei der Festsetzung der neuen Richtpreise in der Zechenbesitzerversammlung des Kohlensyndikats am Dienstag unter Zuziehung von Vertretern der fiskalischen und der übrigen außersyndikatlichen Zechen, die den Verkauf ihrer Erzeugnisse dem Syndikat übertragen haben, beschlossen werden soll, wird voraussichtlich durchschnittlich 1 Mark die Tonne betragen und sich auch auf Hochofenkoks und Kokskohle erstrecken.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Ein erprobtes Hausmittel.

Gegenüber den vielen, tagtäglich neu entstehenden und angepriesenen Mitteln ist es eine große Beruhigung, mit Vertrauen zu einem Hausmittel greifen zu können, das seit 35 Jahren in der Ärzte- und Laienwelt sich des besten Rufes erfreut. Es ist das bekannte Stärkungs- und Kräftigungsmittel Scotts Emulsion, dessen Gebrauch sich in allen Fällen von Entkräftung, nach Erkältungen und den damit verbundenen Beschwerden empfiehlt, aber nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters.



Nur echt mit dieser Marke—dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 1,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gautheriaöl je 2 Tropfen.



Auf den Markt gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie u. Schlüssel eine Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.
Niederlagen in Münster bei **Mohren-Drogerie**, Ludgeristraße 25/27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie**, Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie** von **Otto Krumbein**, Salzstraße 35, **Drogerie Bischof**, Wolbeckerstraße 65.
In Rheine: **Murdfield'sche Löwen-Apotheke.**

Rheinisches **Technikum Bingen** Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion Professor Hoepke. Chauffeurkurse.

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont“ vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend 1 ℳ, Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.

Zahn-Crême **KALODONT** Mundwasser

Ein … Post… Dar… Dar… D… Dar… Da… sch… Dar… Da… Da… Cr… Ki… Bett… Möb… Schu… moc… Schü… Schü… Rote… Bl… Bl… Ko… Un…

Hochstetter

Inventur-Ausverkauf!

Mein Inventur-Ausverkauf dauert nur noch einige Tage!

Die Preise habe ich unter Berücksichtigung der Konjunktur und gleichfalls um die zur Räumung ausgelegten Waren total auszuverkaufen, enorm billig gestellt, und biete ich daher mit diesem Verkauf eine aussergewöhnlich billige Einkaufs-Gelegenheit.

Damen-Wäsche.

Ein Posten **Damen-Hemden** leicht angestaubt . . . Stück **65 ₰**

Damen-Hemden Hemdent., Reformschn., mit breitem Feston Stück **90 ₰**

Damen-Hemden Hemdentuch, Schulterschluss, Shalform mit Hohlsaum und Barmerbogen . . . . Stück **95 ₰**

Damen-Hemden Schulterschluss mit eleganter Stickereipasse . Stück **1.10**

Damen-Biber-Hemden Vorderschluss schöne schwere Qualität mit Barmerbogen Stück **1.15**

Damen-Hemden Ia. Halbleinen, schwere Qualitäten, leicht angestaubt Stück 1.88 1.38 **95 ₰**

Damen-Fantasie-Hemden eleganteste Ausführungen . Stück 2.25 1.75 **1.45**

Damen-Beinkleider lange u. Knie-Fassons, eleganteste Ausführungen Stück 165 125 **85 ₰**

Damen-Nachtjacken gerauht, Croise mit Feston, reich garn. . Stück 1.75 1.38 **95 ₰**

Kissen-Bezüge Ia. Hemdentuch mit breitem Durchsatz Stück **85 ₰**

Schürzen.

Blusenlatz-Schürzen türk. Satin, moderne Dessins . Stück **95 ₰**

Blusenlatz-Schürzen gestreift Siamosen mit Volant . Stück **95 ₰**

Blusenlatz-Schürzen blau-weiss, get. mit Volant Stück **95 ₰**

Kittel-Reform-Schürzen gestreift Siamosen mit Volant . . . . . Stück **1.10**

Prinzess-Schürzen gestr. Siamosen, rot gepaspelt . Stück **1.68**

Kleider-Schürzen mit Kimono-Aermel. gestr. Siamosen Stück **2.45**

Siamosen-Zierschürzen mit Trägern hübsche Dessins . . . . Stück **35 ₰**

Taschentücher.

Taschentücher Madeira-Imitation . Stück **22 ₰**

Taschentücher für Damen und Herree, Ia. Linon m. Atlasstreifen ½ Dtz. **95 ₰**

Taschentücher Batist mit Seidenglanz Stück **15 ₰**

Taschentücher für Herren und Damen rein Leinen einzelne Mustertücher . . . Stück **30 ₰**

Tricotagen Strumpfwaren.

Normal-Jacken schwere solide Qualität . . Stück **95 ₰**

Normal-Jacken schwere wollgemischte Ware . . . . Stück **1.35**

Normal-Hosen schwere solide Qualität alle Grössen . . Stück **95 ₰**

Normal-Hosen schwere wollgem. Qualität alle Grössen . . Stück **1.95**

Normal-Hemden schwere schöne Qualität alle Grössen . Stück **1.25**

Normal-Hemden extra schwere wollgem. Qual., alle Grössen Stück **2.45**

Trikot-Reform-Damen-Beinkleider marinefarbig, alle Grössen . Stück **2.45**

Ein Posten **Sweaters** alle Grössen u. Farben zum Aussuchen . . Stück 195 145 **85 ₰**

Damen-Strümpfe schwarz, reine Wolle 2×2 gestrickt . Paar **82 ₰**

Damen-Strümpfe schwarz, reine Wolle 2×2 fein gestrickt, englisch lang . . . . . Paar **1.48**

Herren-Socken schwarz und grau reine Wolle Paar 98 78 **58 ₰**

Scheiben-Gardinen
Rouleaux-Stoffe
Gallerie-Borden

Reste

jetzt zum Aussuchen **15** Pfg. **35** Pfg. **75** Pfg.

Baumwoll-Waren.

Grosse Gelegenheits-Posten

weit unter Preis!

Bett-Cattune Ia. Qualitäten, moderne Dessins, 80 cm breit . Meter 42, 32, **26 ₰**

Möbel-Cattune hübsche moderne Farben . . Meter 50, **38 ₰**

Schürzen-Siamosen prima waschechte Qualität, hübsche moderne Streifen, 140 cm breit **66 ₰** 120 cm breit Meter **58 ₰**

Schürzendruck kräftige Qualität, 90 cm breit . . Meter **55 ₰**

Schürzendruck gute kräftige Qualität, 140 cm breit . . Meter **95 ₰**

Rote Bett-Damaste gute Qualitäten

Breite 80 cm	130 cm	160 cm
45 ₰	**1.18**	**1.58**

Betttücher weiss und farbig, schwere Qualitäten Stück 145 110 **88 ₰**

Schlafdecken grau Calmuc, schwere Qualität . . Stück **85 ₰**

Schlafdecken braun getigert, extra schwer und gross . . . Stück **1.48**

Jacquard-Schlafdeken schwere Molton-Qualität, 150 × 200 . . . . . Stück **2.35**

Jacquard-Schlafdecken weiche schwere Molton-Decke 150 × 200 . . . . . Stück **2.95**

Woll-Decken grau-schwarz, 130 × 180 . . Stück **3.90**

Jacquard-Wolldecken schwere Qualität 130 × 180 . . . . . Stück **4.65**

Jacquard-Wolldecken extra schwer und gross . **6.40**

Ein grosser Posten **Kaffee-Decken-Stoffe** gute schwere Qualitäten, schöne Dessins Meter 148, 125, **88 ₰**

Baumwoll-Waren.

Grosse Gelegenheits-Posten

weit unter Preis!

Hemdentuch starke grobfädige Qualität, 80 cm breit . . . Meter **32 ₰**

Hemdentuch solide feinfädige Qualitäten, 80 cm breit . . Meter 48, **40 ₰**

Roh-Nessel starke solide Qualitäten, ca. 160 cm breit . Meter 62, **53 ₰**

Hemden-Biber ungebleicht, schwere Qualität, 80 cm breit . Meter 40, **32 ₰**

Handtuchgebild Gerstenkorn, ca. 60 cm breit, weiss u. grau Meter 48, 38, **32 ₰**

Weisse Damaste Ia. Elsässer Qualitäten, aparte Dessins,

130 cm breit		160 cm breit	
95 ₰	**78 ₰**	**1.10**	**1.35**

Blusen- u. Kleiderstoff-Reste

darunter modernste Dessins der letzten Saison . . . . . zum Aussuchen jetzt Meter **125, 80, 40 ₰**

Blusen

Restbestände letzter Saison!

aparte moderne Ausführungen . . . Stück **5.50, 3.90, 2.95 2.45, 1.75**

Kostüm-Röcke

ca. 450 Stück

aus vorzüglichen Stoffen, neueste Formen, gestreift, meliert und uni Qualitäten Stück **5.70, 4.90, 3.75, 2.45, 1.90**

Unterröcke

schwere Tuch-Qualitäten, moderne Garnierungen . Stück **5.75, 4.65, 3.65**

Gelegenheits-Posten weit unter Preis!

Madapolam, Feston und Einsätze Stücke à 4½ Meter . zum Aussuchen Stück 110, 88, **68 ₰**

Ein Posten **Schirme** für Damen und Herren Halbseide mit fester Kante, mod. Stöcke . Stück **3.75**

Damen-Handschuhe Tricot mit 2 Druckk. z. Auss. Paar 65, **45 ₰**

Glace-Handschuhe für Damen, Ia. Lammleder Garantie für jedes Paar . . . Paar **1.75**

Samt-Gummi-Gürtel hübsche moderne Schnallen Stück **88 ₰**

Herren-Handschuhe Tricot. mit u. ohne Futter Paar 120 **95 ₰**

Tüll-Jabots hochaparte Neuheiten Stück 125, 95, **65 ₰**

Teppiche ca. 2 bis 4 Meter gross bis **50 Proz.** im Preise herabgesetzt.

LAPP's Inventur-Ausverkauf

Enorm billige Preise! Enorm billige Preise!

Nur 6 Tage! Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend.

100 Dutzend
couleurte Glace-Handschuhe
2 Druckknöpfe, gute Qualität
jedes Paar **95 ₰**

30 Dutzend
Herren-Glace-Handschuhe
couleurt, Ia. Qualität, 1 Druckknopf
jedes Paar **1.24**

50 Dutzend
Rockvolants
meistens **echt englische Moirettes**
Serie I **95 ₰** Serie II **1.95** Serie III **2.95**
reeller Wert bis 6.75

10 Dutzend
Trikot-Unterröcke
mit reizenden Moirette-Volants
jedes Stück durcheinander **4.35**

Ein Posten
einzelner Korsetts
jedes Stück **75 ₰**

500 Stück
Lager-Korsetts
früherer Preis 3.00—7.50
jetzt Stück **0.95—3.75**

25 Stück
echte Pariser Korsetts
Marke C. P. R.
früherer Preis bis 23.50
Serie I jedes Stück **6.75**
Serie II jedes Stück **9.75**

Ein Posten
reinseid. Unterrock-Volants
schwarz und couleurt
teilweiser Wert bis 12.50
jedes Stück **4.90**

25 Stück
hohe Moirette-Rockvolants
für Trikot-Rümpfe
jedes Stück **3.85**

Ein Posten
reizender Brochen
jedes Stück **10 ₰**

Ein Posten weißwollener gestrickter
Kinderhandschuhe
jedes Paar **38 ₰**

20 Dutzend
Damen-Blusen, Kittel- und Kimono-Schürzen
mit und ohne Ärmel
Serie I jedes Stück **95 ₰**
Serie II jedes Stück **1.25**

Schwarze Kinder-Lüstre-Schürzen
in allen Größen
jedes Stück **95 ₰**

Ein Posten
Kinder- und Rodel-Mützen
coul. und weiß
jedes Stück **48 ₰**

Ein Posten
weisser Toilette-Spiegel
weiß imitiert elfenbein
jedes Stück **48 ₰**

500 Stück
Hutnadeln
jedes Stück **10 ₰**

3 Dutzend
Normal-Mädchen-Hosen
beste Qualität, alle Größen
jedes Stück **68 ₰**

Ein Posten
reizender Damen-Mützen
jedes Stück
reeller Wert bis 4.50 **75 ₰**

Unser gesamtes Lager
Blusen
Wolle, Seide, Tüll
zu Spottpreisen.

Sämtliche
Kostümröcke
zu und unter Einkaufspreis.

100 Dutzend
breite seidene Herren-Selbstbinder
entzückende Dessins
Serie I jedes Stück **48 ₰** Serie II jedes Stück **78 ₰**

Ein Posten
weiß-baumwollener mercerisierter
Kragenschoner
jedes Stück **24 ₰**

Sämtliche
Sommer- u. Winter-Unterröcke
weit unter Einkaufspreis.

20 Dutzend elegante
Damen-Wäschekragen
Serie I jedes Stück **25 ₰**
Serie II jedes Stück **45 ₰**
reeller Wert bis 1.45

10 Dutzend
weisswollene Einsätze
mit Stehbord
jedes Stück **58 ₰**

20 Dutzend reizende
neueste Aero-Schleifen
jedes Stück **58 ₰**

Einige Dutzend coul. gestrickte
Kragenschoner
jedes Stück **28 ₰**

10 Dutzend weiß-wollene
Blusenschoner
mit Ärmeln
jedes Stück **1.25**

20 Dutzend
Sammet-Gummigürtel
schwarz
jedes Stück **38 ₰**

25 Dutzend
Sammet-Gummigürtel
schwarz mit reizenden Schlössern
jedes Stück **68 ₰**

Ein kleiner Posten
Kinder-Regenschirme
jedes Stück **1.10**

500 Schleier
schwarz und couleurt 1¼ m lang
jedes Stück **18 ₰**

1000 Haarbänder
reine Seide in allen Farben
Serie I II III IV
per Stck. 8 ₰ 14 ₰ 19 ₰ 28 ₰

Ein Posten
couleurt. und schwarzseidener Gummigürtel
Ia. Qualität
jedes Stück **48 ₰**

Hochelegante Gürtel
in gold und schwarz
teils zur Hälfte des reellen Wertes.

250 Stück entzückende neueste
Spachtel-Pierettekragen
durcheinander
jedes Stück **78 ₰**

Ein Posten
Doppel-Madapolame-Festons
jedes Stück **38 ₰**

5000 Stück
Madapolame- und Mull-Festons,
unsere bekannt guten Qualitäten
zu wirklich **Spottpreisen.**

Ein Posten
bester weißgestrickte reinwollener
Herren-Handschuhe
jedes Paar
durcheinander **48 ₰**

20 Dutzend
Siamos. Kinderschürzen
alle Größen durcheinander
jedes Stück **95 ₰**
garantiert waschecht.

Ein kleiner Posten
Russenkittel
imitiert Wolle
jedes Stück **95 ₰**

Ein Posten
Siamosen-Russenkittel
niedliche Dessins
jedes Stück **78 ₰**

5 0 Stück
Vorschiebekämme und Pfeile
jedes Stück
reeller Wert bis 95 ₰ **10 ₰**

Ein Posten wollener
Knaben- und Mädchen-Sweaters
für Winter, weiß und couleurt,
jedes Stück
Wert bis 4.50 **1.25**

Ein kleiner Posten baumwoll.
Sweaters und Hosen
jedes Stück **78 ₰**

Ein Posten
Sammettaschen und Goldtaschen
weit weit unter Preis.

Ein Posten **Ledertaschen**
jedes Stück **95 ₰**
einzelne elegante **Sachen**
jetzt **1.25—2.95**
teilweiser Wert bis 7.50

Ein Posten couleurt. wollener
Herren-Handschuhe
Serie I jedes Paar **52 ₰**
Serie II imit. Wildleder
jedes Paar **88 ₰**

Kinder-Wäsche
für Knaben und Mädchen,
teils zu und unter Einkaufspreis.

3 Dutzend
Herren-Oberhemden
reizende neue Streifen
Serie I jedes Stück **3.45**
Serie II jedes Stück **3.85**
reeller Wert bis 7.50

Einige Dutzende
hocheleg. schwarzer Kostüm-Röcke
zu Spottpreisen.

5000
Besatz- und Spitzenreste
zu
unglaublich billigen Preisen.

Einen Posten maisfarbige Ia. Ia.
Damenhandschuhe
Serie I jedes Paar **58 ₰**
Serie II jedes Paar **78 ₰**

Ball-Echarpes Theater-Shawls
in Chiffon und Crepe de chine
reizende Neuheiten,
enorm billig.

Unser gesamtes Lager coul.
Damenhandschuhe
nur beste Qualitäten
enorm billig.

Sämtliche
Damen- und Kinderstrümpfe
weit weit unter Preis.

Herren-Socken
grau und schwarz
Ia. Ia. Qualität
jedes Paar **68 ₰**

Ein Posten reinseidener
Damen-Selbstbinder
wirklich schöne Dessins
Serie I jedes Stück **28 ₰**
Serie II jedes Stück **48 ₰**
reeller Wert bis 1.25

Ein Posten
breite weiße **Auto-Shawls**
jedes Stück
reeller Wert bis 2.75 **68 ₰**

Bettwäsche, Tischwäsche und Küchenhandtücher
mit großem Rabatt.

Einzelne
Fach-Gardinen und Stores
besonders billig.

Ein Posten
Halbflanell-Blusen
jedes Stück **1.25**

Damen- u. Kinder-Trikot-Reformbeinkleider
weit unter Preis.

Untertaillen
Serie I mit schmaler Festonzacke jedes Stück **58 ₰**
Serie II m. gutem breitem Feston jedes Stück **78 ₰**

Ein Posten ganz eleganter
Untertaillen
teils zu und unter
Einkaufspreis.

Ein Posten
Matrosen-Kragen
garantiert waschecht
jedes Stück **48 ₰**

Unser ganzer Vorrat weiß und schwarz wollener
Westen
weit unter Preis.

Pelz-Colliers
und
Kinder-Garnituren
enorm **billige Preise.**

Kinder-Golfjacken
Damen-Golfjacken
teils zu und
unter Einkaufspreis.

Kleiderstoff-Reste
Halbflanell-Reste
Mousseline-Reste
kolossal billig.

ca. 300 Reste
Tülle u. Spitzenstoffe
zu ganz
fabelhaft billigen Preisen.

Halbfertige Roben, Tüll, Batist, Leinen,
darunter ganz elegante Sachen
zu Spottpreisen.

Großer Posten
Damen-Wäsche,
darunter **Frisiermäntel, Ballhemden**, weiß. **Festonröcke**, elegante **Wäsche**
enorm billig.

Handarbeiten,
gezeichnet, angefangen und fertig
zu besonders
billigen Preisen.

Unterzeuge
für Damen und Herren,
sehr im Preise herabgesetzt.